



Kinder können schnuppern

Freizeit Bei der Musikschule beginnen im März neue Kurse für die Kleinen.

Crailsheim. Im März starten die neuen Kinderkurse der Musikschule Crailsheim im Elementarbereich. Die Lehrkräfte bieten Schnupperstunden zum Kennenlernen der Kursinhalte an. Das Leitmotiv der Musikschule „Mit M.U.S.I.K. bewegt durchs Leben“ ist Programm. Einen Platz in den Schnupperstunden gibt es noch für die Kurse „Musik-Wichtel“ ab 18 Monaten (Eltern-Kind-Kurs) und die Kinder-Kurse „Musik-Spatzen“ für Dreijährige, „Musikalische Früherziehung“ für Vier- und Fünfjährige sowie die „Musik-KIZZ“ für Sechsjährige.

Eine Übersicht und weitere Infos finden sich auf der Homepage der Musikschule unter www.musikschule-crailsheim.de

Info Für die Schnupperstunden ist eine Anmeldung unter der Telefonnummer 0 79 51 / 4 03 38 30 oder per E-Mail an musikschule@crailsheim.de erforderlich.



Ein Kind spielt in der Musikschule auf der Blockflöte.

Stilistische Vielfalt zum Zehnjährigen

Vernissage Die Crailsheimer LHM Kanzlei feiert zehn Jahre Kunstausstellungen in ihren Räumlichkeiten im McKee-Gebäude. Zu sehen sind Werke von zehn Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. *Von Ralf Snurawa*

Im Jahr 2014 fand die erste Ausstellung in den Räumlichkeiten der LHM Kanzlei mit dem in Schwäbisch Hall lebenden Künstler George Finley statt. Er und im Jahr darauf Ute Haecker waren so begeistert, dass sie den diese Ausstellungen organisierenden Hartmut Maurer von der Kanzlei darauf ansprachen, dass es eine zweite Ausstellung mit ihren Bildern geben müsse.

Nun kam Maurer kurz nach der letzten Ausstellung 2020 mit Kunst aus Südafrika die Corona-Pandemie dazwischen. Die Pandemiezeit überbrückten die LHM-Leute mit Werken aus den bis dahin gezeigten Ausstellungen ihrer Kunstsammlung. Das war dann für Hartmut Maurer schließlich auch der Anlass, an Weihnachten letzten Jahres eine E-Mail an alle Künstlerinnen und Künstler – mit Ausnahme derer aus Südafrika – zu verfassen, in dem er seinen Wunsch für eine Ausstellung mit einer Auswahl von Werken von ihnen im Januar 2023 vorbrachte.

„Etwas Neues wagen“

„Diese Kunst hat uns“, so Maurer im Namen der Kanzlei, „in den schwierigen Zeiten von Corona und Krieg in der Ukraine, mit all seinen einschneidenden Folgen für uns alle, immer wieder Energie und Kraft schöpfen lassen. Sei es durch all die mit unseren Kunstausstellungen verbundenen positiven Erinnerungen oder durch die farbenfrohen und kreativen wie intensiven Kunstwerke mit der beruhigenden Ausstrahlung auf alle Menschen, die sich in unseren Räumen aufhalten.“

Und Maurer brachte die Motivation für eine Gruppenausstellung auf den Punkt: „Die Idee hinter der Jubiläumsausstellung ist die Darstellung der Vielfalt und Verschiedenheit der Kunst aller Künstler und Künstlerinnen.“ Der „große Zuspruch einzelner Künstler und Künstlerinnen, mit denen ich persönlich hier und da zusam-



Künstlerische Vielfalt steht im Mittelpunkt der ersten Ausstellung nach der Corona-Pandemie.

Foto: privat

mengetroffen bin, hat mir gezeigt, dass es jetzt an der Zeit ist, etwas Neues zu wagen.“

Gerade einmal ein Monat blieben den Beteiligten Zeit. Aber bis auf den erkrankten Roland Bauer hatten alle zugesagt, die zwischen 2014 und 2019 ausgestellt hatten. „Ich glaube, die waren schon in Wartestellung“, kommentiert dies Hartmut Maurer heute im Rückblick. Dazu gehören neben George Finley und Ute Haecker, der aus der Gegend von Karlsruhe stammende Warth, und die aus der Region stammenden Andrea Deininger, Dagmar Alberti, Karin Döring, Gerhard und Juliane Knapp sowie Sonja und Wildis Streng. 194 Werke sind es, die mit einer

Vernissage am Donnerstag, 26. Januar, der Öffentlichkeit präsentiert werden. Maurer kam es dabei darauf an, dass alle die Möglichkeit hatten, sich bestmöglich zu inszenieren, und „dass es Spaß macht, die Ausstellung anzuschauen“. „So sind immer wieder neue Szenen und Kompositionen entstanden. Zum Teil ist es überraschend, welche Konstellationen dabei zustande gekommen sind. Aber gerade sie lassen die Ausstellung so stark wirken. Insgesamt ist eine wunderbare Harmonie entstanden.“

Da erzähle Sonja Streng Geschichten, präsentiert Ute Haecker ihre Planeten und die optischen Täuschungen der Bambus-

bilder und Warth habe den Sprung von der geometrischen Form in den Raum gewagt. „Die Präsentation dieser Bilder als Serie nebeneinander an der Wand vermittelt den Eindruck, man könne in die Bilder hineinlaufen“, findet Maurer, der Warths Entwicklung seit seiner Ausstellung 2016 als „sagenhaft und sensationell“ bewertet.

Das sieht er vergleichbar bei den Bildern von Karin Döring mit ihrer „Farblichkeit und Power“. Dem stünden „ganz ruhige Bilder“ von Dagmar Alberti und Juliane Knapp entgegen. Gerhard Knapp zeigt unter anderem Kubbilder, George Finley seine Farbflächen in Blau und Rot mit wei-

ßen, fortlaufenden Linien darauf, die durchaus auch ins Politische gehen. Von Andrea Deininger werden Aquarelle zu sehen sein und von Wildis Streng Akte.

Umrahmt werden diese Werke am Donnerstagabend mit Musik des Duos „Magic Acoustic Guitars“, also von Roland Palatzky und Matthias Waßer. Außerdem wird man südafrikanische Weine und Leckereien der Feinkost-Bäckerei Baier aus Crailsheim genießen können.

Info Die Vernissage am morgigen Donnerstag beginnt um 19 Uhr im McKee-Gebäude in der Haller Straße 189. Um Voranmeldung wird unter ausstellung@lhm-beratung.de gebeten.

Zehn Jahre lang das christliche Leben mitgestaltet

Abschied Pfarrer Konrad von Streit geht in den Ruhestand. Er wird vom Kirchenbezirk Crailsheim gebührend verabschiedet.

Crailsheim. Dekanin Friederike Wagner wird am Sonntag, 29. Januar, Pfarrer Konrad von Streit im Gottesdienst um 11 Uhr in der Martinskirche Roßfeld verabschiedet. Pfarrer von Streit war zehn Jahre lang zur Dienstleistung im evangelischen Kirchenbezirk tätig. Zum Ständerling sind Menschen aus dem ganzen Kirchenbezirk eingeladen.

Pfarrer von Streit war in diesen zehn Jahren viel im Kirchenbezirk unterwegs. Er war vor allem in Kirchengemeinden tätig, in denen es durch vakante Pfarrstellen zu Lücken kam. So war er in den letzten Monaten vor allem in der Kirchengemeinde Roßfeld beschäftigt, zuvor in Honhardt oder Gründelhardt. Seine vorherige Pfarrstelle war die Martin-Luther-Gemeinde in Schwäbisch

Gmünd. Dort ist er auch weiterhin politisch aktiv, beispielsweise als Ortschaftsrat. Auch im Stadtrat und im Kreistag war von Streit schon vertreten.

In seinem Ruhestand möchte er sich mehr um die Familie kümmern. Von Streit ist verheiratet, hat zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Daneben gibt es die Hündin Laika, fünf Hühner, einen kleinen Kartoffelacker. In Schwäbisch Gmünd bewohnt er ein Öko-Haus, ein zweites nebenan bewohnt seine Tochter mit Familie. Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ist ihm auch sehr wichtig. Der scheidende Pfarrer, der neben evangelischer Theologie auch Geschichte und Philosophie studiert hat, möchte auch seine Fremdsprachenkenntnisse vertiefen. Seit Jahren schon lernt

er Spanisch und Arabisch. Am Albert-Schweitzer-Gymnasium hat von Streit Philosophie als AG angeboten. Zuletzt haben 28 Schülerinnen und Schüler daran teilgenommen. Er kann sich eine Weiterführung im Ruhestand vorstellen. Etwa einmal monatlich möchte er Gottesdienst in seinem Wohnort Schwäbisch Gmünd feiern und Gottesdienste an der Orgele begleiten. Er ist auch an der Erteilung von Deutsch für Ausländer interessiert.

Von Streit ist dankbar, dass er „fast zehn Jahre in Crailsheim mitgestalten konnte“. Dabei hat er auch von Pfarrer Wilhelm Sandberger erfahren, der in der Zeit des Nationalsozialismus so standhaft verkündigt hat, dass er seine Pfarrstelle in Gründelhardt verlor. Konrad von Streit ist wich-



Pfarrer Konrad von Streit wird am Sonntag, 29. Januar, durch Dekanin Friederike Wagner verabschiedet. Foto: Bruno Münch

tig, dass Pfarrerinnen und Pfarrer authentisch sind und ihren Glauben leben. Amtsperson und Privatperson sollen nicht trennbar sein.

Er schätzt, dass der Kirchenbezirk Crailsheim eine „gewisse Eigenständigkeit in der Landeskirche“ hat, sieht darin demokratische Züge. „Der Kirchenbezirk Crailsheim ist ein Vorhaben Gottes.“ Gott wolle gestalten und beweise das seit Jahrhunderten – auch in der Kontinuität der Gottesdienste, die in Gottes Namen gefeiert werden.

Der Kirche und damit auch dem Kirchenbezirk wünscht er, dass sie – wie Wilhelm Sandberger und manche andere – „auch trotz großer Schwierigkeiten bei dem bleiben, was richtig ist“. Man kann von Streit damit auch in der

Tradition Martin Luthers sehen, der mutig gesagt hat: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir.“

Auf seinen Ruhestand angesprochen betont er, dass es „einen Ruhestand in christlichem Sinne nicht geben kann. Ewiger Tourismus oder ewiges Faulenzen sind Gott ein Gräuel.“ Der Sonntag als Tag sei „frei von Arbeit. Aber er verpflichtet auch als Tag, Gott Raum zu geben.“

Im Gottesdienst am Sonntag um 11 Uhr in der Martinskirche Roßfeld wird auch ein speziell für die Verabschiedung komponiertes Musikstück zu hören sein, das der Sohn des scheidenden Pfarrers geschaffen hat. Bei einem anschließenden Ständerling gibt es Gelegenheit auch für persönliche Abschiedsworte. Bruno Münch

Noch Plätze frei: Gewürze fürs Gehirn

Crailsheim. Wer schon mal bei Zahnschmerzen auf eine Gewürznelke gebissen hat oder bei Muskelschmerzen eine Salbe mit Chili einmassiert hat, weiß bereits, welches Potenzial Gewürzen innewohnt. In der Ernährung können die „bioaktiven Pflanzenstoffe“ auch eine Rolle für das Gehirn spielen. Mit allen Sinnen werden am Samstag, 4. Februar, ab 14.30 Uhr unter Leitung von Margarete Sprenger Gewürze erforscht und ein Knuspergewürz, eine Suppe, ein Hauptgericht und eine Nascherei zubereitet. Anmeldung unter Telefon 0 79 51 / 4 03-38 00 oder auf www.vhs-crailsheim.de.



Margarete Sprenger offenbart Geheimnisse ausgewählter Gewürze.

Musikalisch-literarische Revue durch die 20er-Jahre

Crailsheim. Unter dem Titel „Wenn die Welt quadratisch wäre“ durchstreifen Karin Friedle-Unger und Axel Dittrich am Freitag, 3. Februar, von 19.30 bis 21 Uhr in der Volkshochschule ein Jahrzehnt, das wie kaum ein anderes für Leben, Glanz, künstlerische Avantgarde, aber auch für Abgründe, Krisen und Wandel steht. Die beiden Langenburger Künstler haben sich die 20er-Jahre literarisch vorgenommen und bringen sie als abwechslungsreiche Nummernrevue auf die Bühne.

Info Anmeldung online unter www.vhs-crailsheim.de.



Die Langenburger Künstlerin Karin Friedle-Unger.

Foto: privat